

Stolper Wost.

„Stolper Wost“ erscheint täglich (mit DieAusnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Nr. 77.

Dienstag, 3. April.

Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen



werbs- und landwirthschafts-Hinterpommerns,

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die Kaufmännischen Vereine und die Ausbildung der jungen Kaufleute.

Wenn wir uns fragen ob die Ausbildung der jungen Kaufleute den heutigen Anforderungen entspreche, so müssen wir leider mit „Nein“ antworten. Den eclatantesten Beweis, wie mangelhaft die Kenntnisse derselben sind, liefern uns die Stellenvermittlungs-Bureaux der größeren kaufmännischen Vereine. Die dort zahllos zusammenlaufenden Bewerbungen, welche durch ihre ganze Fassung die geringe Qualifikation der Absender nur zu deutlich bezeugen, sprechen die beredteste Sprache. Die Ursache dieser bedauerlichen Erscheinung liegt nahe: Die Mehrzahl der dem Kaufmannstande sich widmenden Leute hat eine ungenügende Schulbildung genossen und die Aufnahme in die Lehre erfolgt meist ohne alle Rücksicht auf Befähigung und Vorkenntnisse. In sehr vielen Fällen wird der Lehrling während des größten Theiles seiner Lehrzeit unter der billigen Androhung, es sei zur Aneignung der Branchenkenntnis erforderlich — in Wirklichkeit aber lediglich zum Geschäftsvortheil — zu untergeordneten Arbeiten benützt; dabei wird ihm die für Privatstunden nöthige Zeit fast überall zu knapp bemessen, oder ganz versagt.

Bei dem großen Ueberschuß an Handlungsgehilfen, welcher sich bei jeder Vacanz zeigt, sollte man glauben, der Einzelne werde seine Kräfte auf das Aeußerste anspannen, um diejenige Leistungsfähigkeit zu erreichen, welche ihm einen Vorsprung vor seinen Concurrenten verschafft und ihm die Wahrscheinlichkeit bietet, in dem ergriffenen Beruf stets eine lohnende Beschäftigung zu finden. Dieses trifft keineswegs zu. Den jungen Leuten fehlt zur rechten Zeit die Erkenntnis des Nützlichen, oder der ernste Wille und die Ausdauer, sich damit zu beschäftigen. Von der zuständigen Seite, von Eltern und Prinzipalen, wird ihnen, wie man die heutige Erziehung überhaupt oft handhabt, und weil man dem Empirismus zuviel huldigt, ein Antriebs zur möglichsten Bereicherung ihrer Kenntnisse nie gegeben und zu spät gelangt der herangereifte junge Mann zur Einsicht, wieviel ihm doch zum „Kaufmann“ mangelt.

Zur Beseitigung dieser Mängel, welche die Interessen und das Ansehen des gesammten Handelsstandes schwer schädigen, sind umfassende Maßregeln bis jetzt nicht getroffen. Während zur Hebung des Gewerbes in neuerer Zeit so vieles mit Erfolg geschehen ist, während dort die Gewerbeschulen allgemein eingeführt, Kunstschulen, Wertmeisterschulen gegründet, spezielle Fachschulen errichtet wurden, herrscht in Bezug auf die

allgemeine und fachmännische Bildung der jungen Kaufleute allenthalben vollständige Sorglosigkeit, und doch dürfte es in keinem Stande notwendiger und so leicht ausführbar sein, daß Praxis und Theorie sich ergänzen, als im Kaufmannsstande. Freilich giebt es Institute — meistens Privatschulen — welche den Knaben, der sich später dem Handelsstande widmen will, auf seinen Beruf vorzubereiten unternehmen. Aber was uns hauptsächlich Noth thut, das sind Anstalten, in denen der bereits in ein Geschäft eingetretene junge Mann neben seiner praktischen Thätigkeit sich theoretisch auszubilden Gelegenheit hat. Was der Lehrling und Gehülfe im Handwerk in den Gewerbeschulen findet, was dem praktischen Landwirth durch Wanderlehrer und in Winterschulen zu Theil wird, Ergänzung der praktischen Anweisung durch eine mehr methodische Belehrung, das muß auch für den jungen Kaufmann angestrebt werden. Von Seiten des Staates oder der Prinzipale ist nichts geschaffen worden, was sich für diesen wichtigen Zweck verwerthen ließe. Aber die Handlungsgehilfen besitzen seit einer Reihe von Jahren wenigstens eine corporative Vertretung, die sie selbst zur Wahrnehmung ihrer Standesinteressen ins Leben gerufen haben, das sind die kaufmännischen Vereine. An diese tritt jetzt naturgemäß die wichtige Aufgabe heran, für die Hebung des Durchschnitts unserer jungen Kaufleute auf ein höheres geistiges Niveau Sorge zu tragen.

Die kaufmännischen Vereine verfolgen durchweg Bildungszweck; sie legen ihren hierauf gerichteten Bestrebungen leider aber sehr verschiedene Principien zu Grunde. Die weitaus überwiegende Mehrzahl der Vereine erblickt in den allgemeinen, s. g. ästhetischen — sehr kostspieligen — Vorträgen, welche sich auf die Gebiete der Geschichte, der Literatur, der Kunst u. d. m. erstrecken, das vornehmste Bildungsmittel, und nur wenige scheuen auch den kaufmännisch fachwissenschaftlichen Vorträgen, der einschlägigen Literatur und den Lehrkursen die notwendige Aufmerksamkeit. Andere verkennen geradezu ihre Aufgabe, indem sie die Lehrlinge von der Mitgliedschaft ausschließen.

Die theoretische Ausbildung des jungen Handelsstandes nach einem festen Systeme zu regeln, sind die kaufmännischen Vereine berufen, und es dürften hierbei zunächst folgende Punkte ins Auge zu fassen sein:

1. Normirung einer gewissen Vorbildung (etwa Reife zur Prima einer Realschule, resp. Absolvirung einer anderen Mittelschule) und Festhalten hieran nach Möglichkeit.
2. Vervollständigung und Verbesserung der Unterrichtsinstitute der kaufmännischen Vereine unter gleichmäßiger Organisation;
3. Bedingungsweise Zulassung der Lehrlinge

zur Mitgliedschaft der kaufmännischen Vereine;

4. Controlle der praktischen Lehre durch allgemeine Einführung fakultativer Lehrlingsprüfungen;
5. Vermehrung der kaufmännischen Vereine.

Indem die kaufmännischen Vereine so für die Bildung der ihnen angehörenden jungen Leute sorgen, verhehlen sie denselben zugleich zu einer gesicherten Existenz. Freilich werden sie daneben auch noch direkte Maßnahmen ergreifen müssen, um den Nothstand, unter dem ein großer Theil der Handlungsgehilfen zu leiden hat, ein Ende zu bereiten.

Wir verkennen nicht die Schwierigkeit einer so durchgreifenden Reorganisation, zweifeln aber keinen Augenblick an ihrer Durchführbarkeit, wenn sie in geeigneter Weise von einem Centralpunkte aus inauguriert wird. Die Grundlage der hierzu erforderlichen festen Gliederung besitzen wir bereits im Verbands-Deutscher kaufmännischer Vereine, welcher seine Bestrebungen ganz besonders nach dieser Seite hinlenken sollte. Von größter Wichtigkeit ist es, die Handelskammern, welche befremdlicher Weise der Ausbildung des jungen Kaufmannsstandes fast vollständig theilnahmslos gegenüberstehen, mit den kaufmännischen Vereinen in engen Contact zu bringen, um mit ihrer Hülfe das Uebel an der Wurzel anzufassen. Sehr auerkenntniswerth ist das Vorgehen der Handelskammer in Kiel. Dieselbe hat vor wenigen Wochen Verhandlungen darüber eingeleitet, einen Ausschuß zu bilden, der sich die Unterbringung junger, gut empfohlener Leute an fremde, namentlich überseeische Plätze unter Verleihung von Stipendien, sowie die Ueberwachung durch sie zum Ziel setzt.

Es ist unverkennbar: Trotz der Ueberschuldung an Handlungsgehilfen vermehrt sich das Bedürfnis durchaus gebiegender Hilfskräfte in Folge unserer sich rasch ausdehnenden Handelsbeziehungen fortwährend. Eine systematische Hebung kaufmännischer und allgemeinen Wissens des jungen Handelsstandes wird daher immer dringender; dabei ist die Gründung eines auf breiter Basis ruhenden allgemeinen Unterstützungs-Instituts zur unabwiesbaren Nothwendigkeit geworden.

Wir wiederholen: die kaufmännischen Vereine sind es, welche vom Standpunkte der Selbsthilfe aus, und im Sinne unserer Ausführungen sich reorganisirend, den Impuls hierzu geben müssen. Treten sie einmütig, mit Verständnis und Energie an diese Sache heran, dann werden sie dieselbe sicher auch durchführen, und, sich neu belebend, zu den in fast allen Jahresberichten erscheinenden Klagen über Stillstand, oder Rückschritt, neuer keinen Anlaß haben. (B. B. B.)

Deutschland.

Berlin, den 2. April.

— Die Kaiserin Augusta hatte eine gekrönte Preisschrift des Herrn von Erigern über das rothe Kreuz in Deutschland dem Fürsten Reichsanzler in Begleitung eines Allerhöchsten Handschreibens übersendet. In Erwiderung dieses Allerhöchsten Handschreibens hat Fürst Bismarck folgendes Schreiben an die Kaiserin gerichtet:

Allerdurchlauchtigste Kaiserin, Allergnädigste Königin und Frau! Eurer Majestät erlaube ich mir für die huldreiche Uebersendung der gekrönten Preisschrift „Das rothe Kreuz in Deutschland“ meinen allerunterthänigsten Dank zu sagen. Die Ansicht, von der der Verfasser ausgeht, daß die staatlichen Vorrichtungen für die Pflege der Verwundeten und Kranken hinter den Anforderungen der christlichen Nächstenliebe zurückbleiben, ist nicht nur für die Vergangenheit zutreffend, sondern wird es nach menschlicher Voraussicht jederzeit bleiben. Den Abstand, welchen das staatlich Erreichbare hinter den berechtigten Forderungen der Menschenliebe zurückläßt, vermag nur die freiwillige Krankenpflege auszufüllen und hat es unter Eurer Majestät hingebender Leitung in früher unerreichtem Maße gethan. Der huldreichen Fürsorge Eurer Majestät für alle Diejenigen, welche der Hilfe bedürfen, und der aufopfernden Unterstützung, die Allerhöchstdieselben der Entwicklung des rothen Kreuzes haben zu Theil werden lassen, ist die öffentliche Meinung mit ehrfurchtsvoller Dankbarkeit gefolgt, und deshalb wird sie auch ein Buch günstig aufnehmen, welches, wie das vorliegende, dazu geeignet ist, die Theilnahme für das rothe Kreuz zu fördern und den Vereinen der freiwilligen Krankenpflege als Leitfaden bei ihrer Thätigkeit zu dienen. Eure Majestät wollen huldreichst überzeugt sein, daß ich auch in Zukunft gern jeden sich mir bietenden Anlaß benutzen werde, um die Thätigkeit der unter Allerhöchster Leitung stehenden Vereine der freiwilligen Krankenpflege auch amtlich nach Kräften zu unterstützen. In tiefster Ehrfurcht ersterbe ich Eurer Majestät allerunterthänigster Diener.

(gez.) G. Bismarck.

— Der Kaiser hat die beiden Kapitäne v. Schleinitz und v. Blank zu Rontro-Admiralen ernannt.

— Gestern feierten Fürst Bismarck, der 68 Jahr alt wurde, der Erbprinz von Meiningen, (geb. 1851), der Chef des Militärcabinetts Generalleutnant von Albedyll, der General à la suite des Kaisers, Graf Lehndorff und Remonte-Inspektor Generalleutnant von Rauch ihren Geburtstag.

Gesührt.

Novelle von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

1) Ueber die gewölbte Stirn des Offiziers flog ein Schatt, einen Augenblick prüfend sich seine Lippen zusammen, und der Ausdruck seiner Augen verfinsterte sich, — rasch aber verwandelt sich seine Züge, das strahlende Lächeln lehnte wieder, und auf seine Tante zuwendend hob er ihre Hand galant an seine Lippen und warf sich in einen Sessel in unmittelbarer Nähe des Sophas.

„Das fragen Sie noch, Tante, das können Sie noch fragen?“ erwiderte er in unwilligem Ton, während ihm zugleich der Schall aus beiden Augen lagte — „ich sollte meinen, wenn solche Mittel zu Gebote stehen, das Schicksal zu befragen.“ — hiermit wies er auf die Karten — „der wisse eben schlechterdings Alles. Mich entschuldigt eigentlich die langjährige Gewohnheit nur, denn von Rechtswegen sollte ich Sie bei Weitem anders kultiviren und behandeln, als es die banale Art und Weise konventionellen Herkommens erfordert. Wer, wie Sie, eine moderne Pythia, jedergzeit ein delphisches Orakel zu befragen im Stande ist, nota bene ohne alle mysteriösen Vorbereitungen, Weihrauchdüste et cetera, der sollte ich meinen, müßte auch von seiner nächsten Umgebung die Ehrerbietung verlangen, die einer gottbegnadeten Hellscherin in erster Linie zukommt. Folglich bitte ich Sie, hochverehrte Tante, mir über mein heutiges Thun und Treiben Bericht zu erstatten, was Ihnen, nach der steten Unfehlbarkeit Ihres Orakels zu schließen, ja nur eine Kleinigkeit sein muß. Mit einem Wort — was sagen die Karten?“

Da er bei den letzten Worten mit dem Ausdruck gespanntes Interesses in das Antlitz der

alten Dame blickte, so erreichte er seinen Zweck vollkommen, denn der Eifer, sich und ihre Karten in seinen Augen glänzend zu rechtfertigen, überzog jede andere Empfindung, und mit dem Zeigefinger triumphirend auf eine ihr besonders wichtige Karte deutend, rief sie: „Da, sieh her! Sie liegen genau, wie sie gestern lagen. Und wenn ich auch noch so oft von Dir und Deiner Schwester verpöppet und ausgelacht werde, ich bleibe dabei, ich lasse es mir nicht nehmen, die Zukunft wird es lehren: es steht unserm Hause in kurzer Zeit eine Hochzeit und ein großes Unglück bevor.“

„Wenn es meine Hochzeit ist, so ist es jedenfalls ein großes Unglück.“ warf der junge Mann ein, „denn ich gedenke mich noch Jahre lang meiner goldenen Freiheit zu erfreuen und bedauere Jeden, der in meinem Alter sich bereits diesem sanften Joch beugen muß.“

„Ob es nun gerade Deine Hochzeit ist, vermag ich nicht mit Bestimmtheit zu erkennen“, meinte die Tante, bedenklich die Augenbrauen zusammenziehend, „auch wen das Unglück trifft, ist nicht zu entziffern. Daß aber hier dich bei unserm Hause eine Heirat und ein Malheur steht, ist gewiß — und es ist auch Geld dabei.“

„Ein etwas allgemein gehaltener Orakelspruch, beste Tante — Hochzeit, Unglück, Geld! Können Sie nicht doch vielleicht einige Details ausmitteln, zum Beispiel ob letzterer Artikel möglicher Weise auf meine Person kommt? Das wäre mir verschieden erwünscht, denn ich habe ihn ganz verflucht.“

„Stillfried!“ Die Tante stand auf und nahm eine beleidigte Miene an — „wie oft soll ich es Dir noch sagen, daß ich diese plebejischen Wachtsubenausdrücke in meiner Gegenwart nicht dulde! Gerade Du, der letzte Sprosse eines so alten, erlauchten Geschlechts, solltest

Dich befehligen, niemals Deine Zunge mit einem derartigen rohen Ausdruck zu entweihen. Ein Baron von Graden-Wahrsdorff sollte niemals —“

„Werde nicht ermangeln, Tante — soll mir sobald nicht wieder passieren — bitte ergebenst um Generalpardon für diese Sünde, und alle, die noch kommen sollen.“ unterbrach sie Stillfried lachend, „aber — verzeihen Sie die Abschweifung — wo steckt denn Ei?“

„Du meinst Deine Schwester Elisabeth! Auch hierüber, bester Stillfried, glaube ich Dir bereits mehrfach meine Wünsche ausgesprochen zu haben. Mag man in bürgerlichen Kreisen dergleichen unschöne Abkürzungen goutiren, — der Wohlklang eines wahrhaft vornehmen Namens sollte nach meinem Dafürhalten niemals durch eine solche Unsitte geschmälert werden.“

Stillfried nickte lächelnd vor sich hin. „Ich glaube fast, Tante, daß ich das mit aller schuldigen Ehrfurcht vor Ihnen nicht zu Stande bringe. So oft ich den langen, allerdings wohlklingenden Namen aussprechen will, sehe ich mich im Geiste als siebenjährigen Bubben in herumtrottelndem Entzücken vor dem kleinen Schwesterchen stehen, daß soeben die ersten Gehversuche machte, und auf die Frage: wie heißt Du? mit den kleinen Lippen ihr „Ni“ stammelte. Sehen Sie, das vergesse ich nicht, war ich es doch, der ihr das Kunststück beigebracht hatte, stolz und glücklich ob des Erfolges, und da wird es denn wohl dabei bleiben — ebenso, wie mir ihre Bezeichnung für mich „Fridel“ zehnmal lieber klingt, als das langweilige „Stillfried“, das zu mir paßt, wie die Nachtmilch zur Hujaren-Uniform. Sehe ich in aller Welt wie ein Mensch aus, der „Stillfried“ heißt?“

Er schritt lachend zum Spiegel, der seine

schöne glänzende Gestalt wiederstrahlte, während die Tante in tabelndem Tone sagte:

„Daß Dir so jede Pietät für den alten Familiennamen, überhaupt jedes Verständniß für aristokratische Gebräuche mangelt, ist tief zu beklagen. Du solltest es wissen und solltest es als gute, würdige Sitte ehren, daß fast alle Deine Vorfahren diesen Namen trugen, ja, daß man sogar behauptet —“

„Ein Stillfried von Graden-Wahrsdorff, dessen Ebenbild ich Zug um Zug sein soll, habe bereits in den Bauernkriegen glorreiche Thaten verrichtet — ich weiß, Tante, ich weiß,“ unterbrach der Nefte die entrüstete Dame, „ich süge mich in mein unabwendbares Schicksal, denke jedoch aus reiner Opposition meinen Erstgeborenen, falls ich überhaupt je einen besigen sollte, nicht Stillfried zu taufen. — Und nun — wo ist Elisabeth verehrte Tante?“

„Sie befindet sich fast seit einer Stunde in ihrem Zimmer, wobei sie, wie ich annehme, immer noch den Brief liest, den der Postbote ihr brachte. Selbstredend hat sie es nicht für gut befunden, mir anzuvertrauen, von wem der Brief kommt und was er enthält.“

Stillfried stand bereits an der Thür und bemerkte nur noch trocken beim Hinausgehen: „Sie wird wohl auch ihre Gründe dazu gehabt haben.“

Einen Augenblick stand der junge Mann unschlüssig im Flur, dann wendete er sich links, drückte geräuschlos die Thür auf, schob die dunkle Wollportiere ein wenig zurück und blickte hinein.

(Fortsetzung folgt)

Das Befinden des Staatsministers Dr. Delbrück, der vor wenig Wochen sich nach dem Süden begab, um dort Genesung zu finden, hat sich derart verschlechtert, daß die Rückkehr desselben in die Heimath binnen kurzem erfolgen dürfte.

Die Verhandlungen mit Spanien betreffs des Handelsvertrages werden befallend noch fortgesetzt. Ein Korrespondent der Kölnischen Zeitung berichtet, daß allerdings noch Schwierigkeiten bestehen, aber nur noch wenige Punkte betreffen sollen. Von der Abberufung der beiderseitigen Gesandten war Unterrichten nichts bekannt und auch niemals die Rede gewesen.

Die Panzerfregatte „Elisabeth“, 19 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Hollmann, ist am 11. Februar cr. in Kobe eingetroffen.

Riel, 1. April. Die Weihe der dem Seebataillon verliehenen Fahne hat heute Vormittag bei dem prächtigsten Wetter in Gegenwart des Officier-Corps des Seebataillons, von Deputirten der Matrosen- und Werft-Division, der Civilbehörden und eines zahlreichen Publikums stattgefunden. Den Weihe-Akt vollzog der Marine-Pfarrer Langholz, während 21 Salutschüsse abgegeben wurden. Vice-Admiral Batsch brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus.

Ausland.

Oesterreich.

Wien, 1. April. (D. M. B.) Aus Presburg wird ein Attentatsversuch gegen den General der Kavallerie Graf Szapary gemeldet. Gestern Morgen drang ein Projektirten starken Kalibers durch ein Fenster in Szaparys Wohnung, traf aber Niemand, sondern blieb in der Wand stecken. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Von der montenegrinisch-albanesischen Grenze treffen immer neue Meldungen ein über große blutige Zusammenstöße. Letzten Mittwoch fand ein solcher statt, wobei 25 Albanesen und 9 Montenegroer getödtet wurden. Montenegro verstärkt deshalb seine Grenztruppen. Die Pforte entsendet einen Spezialkommissar nach Albanien.

Wien, 1. April. (Post.) Alle Verdachtsmomente der Urheberschaft an dem Mord Majlath's konzentriren sich gegenwärtig auf einen gewissen Spanga, einen ehemaligen Herrschaftsdienner, der in letzter Zeit öfter mit dem Leibarzt Julafer Berez verkehrte, in der Nacht der Mordthat nicht in seiner Wohnung war, am folgenden Morgen nach Hause kam, seine Kleider wechselte, und seither flüchtig ist. Der verhaftete Leibarzt erklärte, es sei möglich, daß Spanga die That begangen habe; er selbst stellt jede Mitwirkung in Abrede.

Frankreich.

Paris, 1. April. Die heutigen Blätter enthalten einen Subscriptions-Aufruf für das Gambetta-Denkmal. Ehrenpräsidenten des Comités sind der Kammerpräsident Brisson, der Senatspräsident Le Royer, General Faidherbe und Victor Hugo.

Louise Michel sitzt in Saint Lazare in Haft. Die Untersuchung kann zwei Monate dauern. Es gilt bereits für gewiß, daß Louise Michel vor das Geschworenengericht gestellt werden wird.

Paris, 2. April. Die Zahl der bei der Reflexexplosion in Marnaval Verunglückten beträgt 96, darunter 31 Tödt. Von den Verletzten dürften noch mehrere ihren Wunden erliegen.

Italien.

Aus Rom wird der Londoner „Allgemeinen Correspondenz“ unterm 29. v. Mts. gemeldet: „Die Grundlagen, auf welchen das vom Minister des Aeußern, Mancini, in seiner Rede vom 13. v. Mts. erwähnte Einverständnis zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien erzielt wurde, sind, wie es heißt, die folgenden: Italien verpflichtet sich nicht nur, mit größter Sorgfalt jeden Anlaß zu vermeiden, der es in einen Krieg mit Frankreich verwickeln könnte, sondern auch mit allen erdenklichen Mitteln da-

hin zu streben, die freundlichen Beziehungen mit diesem Staate zu erhalten. Deutschland und Oesterreich geben ein ähnliches Versprechen ab. Im Falle jedoch eine der drei genannten vertragsschließenden Mächte von Frankreich angegriffen würde, so werden die beiden andern ihrem Verbündeten Hilfe leisten und die Abwehr des Angriffs zur gemeinsamen Sache machen. Sollte einer der drei vertragsschließenden Staaten aus irgend einer Ursache gezwungen sein, mit irgend einer andern Macht Krieg zu führen, so bleibt es den beiden andern Staaten freigestellt, sich neutral zu verhalten; sie dürfen sich aber unter keiner Bedingung der ihrem Verbündeten feindlichen Macht anschließen.“ Eine anderweitige Bestätigung dieser Angaben liegt nicht vor.

Rußland.

Moskau, 31. März. (W. B.) Die Zeitung „Moskauer Telegraph“ ist polizeilich inhi- birt worden. — Die Unterdrückung der Zeitung „Moskauer Telegraph“ ist auf gemeinsamen Beschluß der Minister des Innern, der Justiz, des Unterrichtswezens und des Oberprocurators des heiligen Synods wegen der durchaus schädlichen Richtung der Zeitung erfolgt.

Türkei.

Konstantinopel, 31. März. (W. B.) Heute Nachmittag fand auf der Pforte die erste Konferenz in der Libanonfrage statt. Die Vertreter der Großmächte waren vollständig anwesend. Karisi Pascha machte die Mittheilung, daß die Vollmachten Rustan Paschas, über dessen Verwaltung er sich lobend aussprach, am 23. April abgelassen und daß der Sultan, gemäß dem Libanon-Reglement von 1861, Vrent Bib Doda Pascha zu dessen Nachfolger bestimmt hätte. Karisi Pascha sprach die Hoffnung aus, daß die Mächte der Wahl zustimmen würden. Die Vot-schaster Oesterreich-Ungarns, Frankreichs, Deutschlands und der Geschäftsträger Italiens pflichteten den Ausführungen Karisis bei und erklärten ihre Zustimmung zur Wahl Vrent Bib Doda's. Der russische Vot-schaster und der englische Geschäftsträger beschränkten sich darauf, von der Mittheilung Kenntniß zu nehmen, und fügten hinzu, daß sie darüber an ihre Regierungen berichten würden. Die Sitzung wurde um 4 Uhr Nachmittags bis zum nächsten Sonnabend vertagt.

Amerika.

Newyork, 31. März. Präsident Arthur beabsichtigt, sich in der nächsten Woche auf etwa 10 Tage nach Florida zu begeben. — Die Abnahme der Staatsschuld im Monat März wird auf 9 1/2 Millionen geschätzt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, den 3. April.

— **Conservativer Verein.** Am Freitag den 20. April cr. Vormittags 1/2 11 Uhr wird im Copinolakafe hier selbst eine Generalversammlung des konservativen Vereins des Stolper Wahlbezirks stattfinden, auf deren Tagesordnung Entgegennahmen des Geschäftsberichtes für das verflossene Jahr und Wahl der statutenmäßig auszuwählenden Mitglieder des Ausschusses und des Vorstandes stehen.

— **Concert.** In der gestrigen Recension unseres Herrn Fk. Recensenten über das Concert des hiesigen Gesangvereins für gemischten Chor war der erste Satz durch einige Druckfehler verunstaltet, weshalb wir denselben im Folgenden in seiner richtigen Form wiedergeben: Dem Leser sind wir noch einen eingehenden Bericht über das Freitags-Concert schuldig geblieben, welchen wir um so mehr glauben nicht vorenthalten zu dürfen, als wir dieses Concert gewissermaßen als ein musikalisches Ereigniß betrachten, das nicht nur mit einer kurzen Notiz abgefertigt werden darf.

— **Turnverein.** Die gestrige Hauptversammlung des hiesigen Turnvereins wurde durch den Vorsitzenden Kaufmann Max Feige mit der Mittheilung eröffnet, daß der diesjährige Gauvorturner- und Gauturntag auf Beschluß des Gauturnrathes am Sonntag den 15. April in

Frank, und er stand mit ihm auf feindlichem Fuße. Ich konnte es Jane Graves nicht sagen, und die letzte Gelegenheit ging verloren durch meine plötzliche Krankheit. Die ganze Wahrheit war in dem Briefe niedergelegt, den ich Ihnen damals anvertraute und den Sie mir nach meiner Genesung wieder zurückschickten. Haben Sie das vergessen?

„Nein.“

„Und haben Sie jetzt gelernt, mich zu verabscheuen?“ fragte sie.

„Nein, nein! Warum sollte ich Sie hassen, Helene?“

„Ich mordete meinen Gatten. Ich hätte ihn retten können, ich sprach das rettende Wort nicht aus. Sie sind Advokat, würde nicht der Richter in einem Falle wie dieser, den Spruch fällen: „Schuldig des vorsätzlichen Mordes?“ fragte Helene.

„Der Himmel weiß es!“ rief Valentin verzweiflungsvoll.

„Er würde nur die graufige That ins Auge fassen und nicht an meine Reue und Buße denken. Ich kann,“ sagte sie schauernd hinzu, „ich kann mein Verbrechen dem Gerichte nicht beichten und meine Strafe entgegennehmen, es müßte denn sein, Sie wünschten es.“

„Ich es wünschen!“ rief Valentin, „ich!“

„Dann werde ich Dornen verlassen. Ich hatte gedacht, es wäre besser, zu sterben, wo er starb, wo sein Bild auf mich von der Leinwand herabsieht und ich vergeblich Vergebung in den harten Jügen zu lesen versuche, aber jetzt muß ich fort von hier. Sie sehen,“ fuhr sie fort, „daß ich es aufrichtig mit Ihnen meine, indem ich Ihnen die Wahrheit sage, um Sie mir fern zu halten und Sie vor dem Uebel zu bewahren, das ich durch meine eigene That auf mich selbst herabgerufen habe. Es ist um Ihre Willen — und Floras.“

Stolz stattfinden wird. Zu dem Gauvorturner- tage seien Seitens des Vorstandes der Turnwart Herr Biagini und die Vorturner Herren Barz und Bielsch delegirt und empfiehlt der Vorstand, diese Herren gleichzeitig zum Gauturntag zu delegiren. Die Versammlung stimmt diesem Vorschlage zu und wähle anker diesen 3 Herren noch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Louis Bofek und den Gesangswart Herrn Keffe zu Delegirten für den Gauturntag. Der Vereinsvorsitzende, Herr Feige, wird den Conferenzen in seiner Eigenschaft als Mitglied des Gauturnrathes beiwohnen. Demnächst verliest der Vorsitzende den Jahresbericht des Kreisvertrattes Herrn Dr. Kühl-Stettin mit der Jahresstatistik, an welche der Vortragende verschiedene Mahnungen an die Mitglieder knüpft, die erfreulichen Resultate des Vereinslebens im hinterkommlichen Gauverbande einen dauernden Sporn zu frischem, frohem Turnleben und Streben sein zu lassen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wählt sodann die Versammlung den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Louis Bofek als Delegirten zu dem am 6. Mai cr. in Stettin stattfindenden Kreisturntage. Besondere Anträge für die Beratungen auf dem Gau- und Kreisturntage werden vom Stolper Verein nicht gestellt werden. Zum Schluß theilt der Vorsitzende mit, daß das zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers zu veranstaltende Schauturnen am Sonntag den 8. April cr. Nachmittags 4 Uhr seinen Anfang nehmen und aus einer Ansprache des Vorsitzenden, Aufmarsch, Freilübungen, Ringturnen, Kirtturnen und Pyramidenbau bestehen wird. Die Musik wird vom hiesigen Trompetercorps ausgeführt werden. An das Schauturnen, das gegen 7 Uhr beendet sein wird, soll sich um 8 Uhr ein geselliges Beisammensein der Vereinsmitglieder im Schützen-saale schließen, zu welchem Aufführungen und Vorträge aller Art in Aussicht genommen sind.

— **Einwohnerzahl.** Der Zuwachs betrug hier selbst im vergangenen Monat 32 Hausstände mit 54 Seelen und 74 Gefellen u. Gesinde, zusammen 128 Seelen; der Abgang 54 Hausstände mit 175 Seelen und 96 Gefellen und Gesinde, zusammen 271 Seelen, so daß sich die Einwohnerzahl im hiesigen Orte um 101 Seelen verringert hat.

— **Viehmarkt.** Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war mit Rindvieh sehr zahlreich besetzt, doch ließen die Forderungen der Verkäufer mit Rücksicht auf die angebotene geringe Qualität der Thiere einen belangreichen Handel nicht aufkommen. Pferde waren in geringer Zahl aufgetrieben, sodas der lebhafteste Begehr nicht befriedigt werden konnte.

Notwendige Verkäufe.

— **Wütow:** Das dem Rittgutsbesitzer Ewald von Busse gehörige, in Neufelde belegene, im Grundbuche von Lindendüsch Gutsbezirk Band 2 Blatt No. 3 verzeichnete Grundstück Gut Neufeld soll im Wege der notwendigen Subhastation am 18. Mai 1883 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 7 versteigert werden. — Das den Rentier Carl Friedelich Schwantke'schen Erben gehörige, in Wütow belegene, im Grundbuche von Wütow Band 2 Blatt No. 8 verzeichnete Grundstück soll im Wege der notwendigen Subhastation am 23. Mai 1883 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 7 versteigert werden.

— **Stralsunder Wahl.** Das amtliche Resultat der Stralsunder Wahl ist folgendes: Kaufmann Samm 8491, Graf Behr 7947 Stimmen.

— **Verstorben.** Am 31. März verstarb in Stargard i. P. der Geheimre Justizrath, Landchafts Syndicus und Rechtsanwalt Julius Barkow im Alter von 81 Jahren. Derselbe hatte über 50 Jahre dem Rechtsanwaltsstande angehört und war ein Mann von seltener Pflichttreue und Herzengüte, so daß er in den weitesten Kreisen als Jurist wie als Mensch gleich hochgeschätzt war.

Drucksachen-Sendungen nach dem Auslande.

Sie erhob sich und stützte sich mit der einen Hand auf den Tisch; auch er stand auf. „Sie werden niemals wieder lieben können, Valentin,“ murmelte sie, „aber ich glaube, Sie werden mich beklagen und mich nicht zu streng richten. Und erst, eines Tages — mögen Sie Flora mittheilen, was ich Ihnen erzählte aber niemals vergessen,“ fügte sie ernst und eindringlich hinzu, „daß ich dem einzigen Glück, das sich mir bot, entzagte, um dieses Freundes willen.“ Mit abgewandtem Gesichte hielt sie ihm ihre Rechte hin. Es war das Zeichen zur Trennung für immer.

Er nahm ihre Hand und versuchte zu sprechen, tröstende Worte zu sagen und auf die Zukunft hinzuweisen, aber er konnte kein Wort hervorbringen. Sie wünschte, daß er gehen möge, er las es in ihren Jügen. Es war Erbarmen, sie zu verlassen. Sie hatte sich zu einem Verbrechen bekannt, um ihn zu retten, ihn abzuschrecken und das Resultat von alledem konnte er noch nicht absehen.

„Bald werde ich Frieden finden,“ murmelte sie. „Ich werde besser und zufriedener werden. Mein Weg liegt klar vor mir. Wollen Sie sagen, daß der Himmel mir vergeben möge?“

„Möge der Himmel Ihnen vergeben und Ihnen beistehen,“ stöhnte er.

„Muth,“ sagte sie, „wir müssen standhaft bleiben bis zuletzt! Sie müssen daran denken, was ich bin, nicht an das, wozu ich Phantasia mich gemacht. Ich war sehr jung, als man mich verheirathete, und mir stand keine Mutter rathend zur Seite. Ich war ein Kind, allein in die Welt hinausgeschoben und niemand, der stand mich. Ich war so jung, Valentin, bedenken Sie das und beurtheilen Sie mich milde.“

(Schluß folgt.)

Auslande bestimmten Drucksachen, (Bücher Zeitschriften etc.) werden noch vielfach in mangelhafter Beschaffenheit zur Post geliefert. Die zur Aufschrift der Adresse dienenden Streifbänder sind theils zu dünn und schmal, theils zu locker umgelegt, so daß sie bei der geringsten Reibung sich ablösen und ihren Inhalt als herrenloses Gut zurücklassen. In Folge solcher Mängel haben z. B. in Newyork während eines Jahres mehr als 4000 Drucksachen-Sendungen aus Europa den Adressaten nicht zugestellt werden können. Den Versendern solcher Gegenstände wird deshalb in ihrem eigenen Interesse wiederholt angerathen, Drucksachen nach entfertnen, insbesondere überseeischen Ländern mit breiten, gut befestigten Bändern aus festem Papier, nöthigenfalls auch mit einer Umschnürung zu versehen, welche letztere so angebracht sein muß, daß sie eine Prüfung des Inhalts der Sendung ohne Schwierigkeit gestattet. Außerdem empfiehlt es sich, den Adressaten nicht nur auf dem Streif- oder Kreuzband, sondern auch auf den darin eingeschlossenen Drucksachen selbst zu bezeichnen, damit, falls die Umhüllung der Sendung während der Beförderung von dem Inhalte sich löst, die Möglichkeit doch noch geboten sei, die einzelnen Stücke dem Adressaten zuzustellen zu lassen.

— **Haltet die Postverwaltung für gerante Werthsachen?** Diese Frage ist neuerdings gelegentlich der Berliner Cossäth-affäre dahin entschieden worden, „daß nach dem Postgesetz die Reichspost nicht verpflichtet ist, die Zurückerstattung derjenigen Gelder, welche bei dem an dem Geldbriefträger Cossäth erfolgten Raubmord abhanden gekommen sind, zu bewirken. In Fällen von höherer Gewalt oder Raub kommt die Reichspost für Geldsendungen nicht auf.“ Es ist dies wenig bekannt und deshalb verdient darauf hingewiesen zu werden, daß die Versicherung bei denjenigen Versicherungs-gesellschaften, die sich mit der Werthversicherung beschäftigen, Gewähr dafür giebt, daß auch im Falle des Raubes die betreffenden Gelder zurückerstattet werden. Ueberdies ist die Versicherung bei den Gesellschaften billiger, als die Werthdeklaration bei der Post. Jedenfalls liegt hier eine Lücke im Postgesetz vor, die durch eine bessere, dem Schutz des Publikums dienende Bestimmung ergänzt werden sollte. Die Versicherungskosten etwaiger durch Raub abhanden gekommener Gelder müßte eigentlich die Reichspost tragen.

Neber die Anstellung von Militär-Anwärtern als Communalbeamte.

Dem Vernehmen nach wird Seitens der Bezirksregierungen cr. neuerdings strenge darauf gehalten, daß die Bestimmungen des königlichen Erlasses vom 11. April 1875 und der dazu erlassenen kriegsministeriellen Verfügung vom 16. Juli desselben Jahres, betreffend das Verfahren der Communal-Behörden bei Besetzung der den Militär-Anwärtern vorbehaltenen Communalstellen, genau zur Anwendung kommen. In Fällen, in welchen die Behörden von der Besetzung einer also vorbehaltenen Stelle mit einem Nachverorgungsberechtigten der betreffenden Bezirksregierung keine Anzeig gemacht hatten, oder in welchen Verorgungsberechtigte ohne genügenden Grund übergangen wurden, zwang man die betreffenden Gemeinden zur Anstellung der Verorgungsberechtigten. Wie jetzt verlautet, besteht an maßgebender Stelle die Absicht, in den Bestimmungen für die Anstellung im Gemeinbedienstete einige Aenderungen eintreten zu lassen.

Personalchronik.

Der Regierungs-Civil-Supernumerar Sommer zu Anklam ist zum königlichen Kreissekretär ernannt und demselben die Kreissekretärstelle bei dem königlichen Landrathsamte Anklam Kreis verliehen worden. — Die durch Pensionirung des bisherigen Inhabers erledigte Försterstelle Friedrichswalde, in der Oberförsterei gleichen Namens, ist vom 1. April 1883 ab dem zum Förster ernannten Forstausseher Heßeln verliehen worden. — Die durch Verlegung des bisherigen Inhabers erledigte Försterstelle Pribbernow, in der Oberförsterei Hohenbrück, ist vom 1. April d. Js. ab dem Förster Gottschalk II. übertragen. — Das sachkundige Mitglied des Seemannsamts zu Stettin, Schiffskapitän A. V. Heydemann ist gestorben. In dessen Stelle ist der bisherige stellvertretende Beisitzer, Schiffer 1. Klasse, A. F. W. Lange in Stettin, zum Beisitzer und der Schiffer auf große Fahrt D. G. Scharlau in Grabow a. O. zum stellvertretenden Beisitzer des Seemannsamts hier selbst ernannt. — Am Gymnasium zu Belgard ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Alfred Knorr zum Oberlehrer und die Anstellung des Schulamtskandidaten Dr. Wilhelm Stöwer als ordentlichen Lehrers genehmigt.

Schlawe, den 3. April.

Schöffengerichtssitzung

Sitzung vom 2. April.

(Originalbericht der „Stolper Post“.)

Vorsitzender: Herr Amtsrichter Eigenbrodt, Schöffen: die Herrn Administrator Degner-Cusferow und Apotheker Müller hier, Amtsanwalt: Herr Bürgermeister Stöber. Wegen Fortdiesstahls wurde der Pächter Ferdinand Rasche in Zollbrück zu 2,50 M. eventl. 2 Tage Gefängniß, Schneidermeister Hermann Siefert in Barwin zu derselben Strafe, Arbeiter Alb. Papenfuß und Johann Schmidt in Wend. Dychow je zu 3,50 M. ev. 3 Tage Gefängniß verurtheilt. — Der Eigenthümer Ferd. Lessenthin aus Malchow, angeklagt, am 16. November v. J. von dem Eigenthum der vermittelten Bäcker und Eigenthümerin Auguste Glose geb. Gerth in Malchow vermittelst der Art einen Kastanienbaum im Werthe von 10 M. abgehauen und entwendet zu haben, wurde freigesprochen, da der Baum Eigenthum des Angeklagten gewesen ist. — Der Bauer Ferd. Dressler in Alt-Bewersdorf, der Müller Albert Dressler in Neu-Bewersdorf und der Stellmacher August Gehre in Alt-Bewersdorf waren angeklagt, zu Alt-Bewersdorf Ende Oktober v. J. den früheren Eigenthümer Wilh.

Schröder daselbst vorzüglich körperlich mißhandelt zu haben und zwar gemeinschaftlich; Ferdinand Dreßler wurde zu 30 M. ev. 14 Tagen Gef. verurtheilt, während die beiden andern Angeklagten freigesprochen wurden. — Der Tagelöhner Friedrich Adam und die unehel. Henriette Adam, beide aus Pöfst B. hatten am 25. November v. J. die unehel. Bertha Tieg in Pöfst körperlich mißhandelt, Friedrich Adam erhielt 8 Tage und Henriette Adam 1 Tag Gef. — Der Tagelöhner Johann Daß, der Tagelöhner Carl Faut, der Tagelöhner August Jersch und der Maurergesell Julius Nimb, sämtlich aus Suckow, waren angeklagt, am 20. November v. J. zu Suckow sich aus den Geschäftsräumen des Gastwirths Theodor Schwuchow in Suckow, in denen sie ohne Befugniß verweilten, auf die Aufforderung des Berechtigten nicht entfernt zu haben und zwar gemeinschaftlich; wegen Johann Daß wurde die Anberaumung eines neuen Termins beschlossen, dagegen erhielten die übrigen 3 Angeklagten je 14 Tage Gefängniß. — Der Bauerhofbesitzer Samrad in Köbenhagen war des verbotenen Verkaufs von Arzeneien beschuldigt und dafür vom Amtsvorstand daselbst in eine Strafe von 30 M. ev. 10 Tagen Haft genommen, Samrad hatte hiergegen Widerspruch erhoben und erfolgte dessen Freisprechung. — Wegen unberechtigten Verlassens des Gefändendienstes bei dem Prediger Comolle in Altschlau wurde das Dienstmädchen Caroline Schwuchow von hier zu 3 M. ev. 1 Tag Haft verurtheilt. — Die Tagelöhnerfrau Wilhelmine Scheit geb. Pieper in Pöfst A. hatte am 6. März cr. eine Henne, der Wittwe Marie Schulz gehörig, weggenommen und wurde dafür mit 8 Tagen Gef. bestraft. — Wegen Holzdiebstahls erfolgte die Verurtheilung des Tagelöhners Friedrich Renu aus Barwin zu 250 M. ev. 2 Tagen Haft. — Der Hofgänger Carl Jech zu Wellin war angeklagt, in der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar 1883 zu Buserwitz aus dem Pferdehufe des Krügers Wohlmeier eine Anzahl, dem Knechte Gustav Adam gehörige Kleidungsstücke weggenommen zu haben; Angeklagter wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Einwohner Friedrich Ramlow in Brünnow wurde, weil er am 7. Februar d. J. gegen Abend von dem Holzlagerplage an der Eisenbahnstrecke in der Brünnow'schen Forst eine Quantität Fichten Knüppelholz entwendet hatte, mit 8 Tagen Gefängniß bestraft.

Verhaftet. Gestern früh gegen 3 Uhr wurde die unehelichte Anna Bruse aus Stolp, welche hier in einer Schaubude das „feuersprühende Mädchen“ vorstellte, trotz ihres Sträubens verhaftet, und später an das hiesige Amtsgericht überliefert. Dieselbe hatte es verstanden, einem Herrn P. von hier die Uhr von der Kette zu lösen und wäre jedenfalls auch damit fortgekommen, wenn nicht das energische Einschreiten der Polizei-Beamten sie daran verhindert hätte. Die Gesellschaft, welche die Bruse engagirt hatte, hat sich heute in aller Frühe nach Bütow begeben.

Bütow, 2. April. [Generalversammlung des patriotischen Kriegervereins.] Am Sonntag, den 1. April cr., Nachmittags 4 Uhr fand in dem Gerth'schen Hotel unter dem Vorhitz des dem Gerth'schen Herrn Scharmann die Generalversammlung des patriotischen Kriegervereins statt. Nachdem die Versammlung von dem Vorsitzenden eröffnet, ergriff der Lehrer Groth das Wort und hielt eine Ansprache an die Kameraden, in welcher er in Anbetracht des Umstandes, daß die Generalversammlung auf den Geburtstag des Fürsten Reichsfanzlers fiel, die Verdienste Bismarck's für Kaiser und Reich hervorhob und ihn als den ersten Staatsmann der Welt charakterisirte. Die Ansprache endete mit einem Hoch auf Se. Durchlaucht den Fürsten Reichsfanzler, in welches Alle mit Begeisterung einstimmten. Es wurde beschlossen, den Fürsten Reichsfanzler zu seinem Geburtstage zu beglückwünschen. Die hierauf folgende Depesche hatte folgenden Wortlaut: Euer Durchlaucht erlauben sich die in der heutigen Generalversammlung anwesenden Mitglieder des Kriegervereins zu höchstem Geburtstage in tiefster Ehrfurcht ihre Glückwünsche darzubringen. Die Vorhebung möge Eure Durchlaucht noch lange als Rathgeber Sr. Majestät des Kaisers und Königs zum Heile Deutschlands und zum Segen des Vaterlandes erhalten! Hierauf wurde von der Kassenrevisions-Verhandlung vom 30. März cr., nach welcher gegen die Kassenführung des Rentanten, Herrn Gerichtsvollziehers Priebe, nichts zu erinnern gefunden, Kenntniß genommen. Herr Stadtschreiber Röste nahm Veranlassung, Herrn Priebe für seine musterwürdige Kassenführung Namens des Vereins den Dank auszusprechen und die Generalversammlung gab ihre Zufriedenheit durch Erheben von den Sitzen zu erkennen und theilte dem Rentanten für das Jahr 1882 Decharge. Auf Grund des Berichts der Gewehr Revisions-Commission wurde beschlossen, den Wüchsenmacher Herrn Jagemann mit der Instandsetzung der Gewehre zu beauftragen.

Cöslin, 2. April. [Das 25jährige Dienstjubiläum des Landraths unseres Kreises, Herrn v. Gerlach, gestaltete sich gestern zu einer so glänzenden Ovation, wie sie bei gleichen Anlässen gewiß zu den Seltenheiten gehört; sie ist ein Beweis für die große Achtung, welche der Jubilar während seiner langjährigen Dienstzeit sich bei seinen Kreiseingefessenen erworben und verständlich, wenn man berücksichtigt, daß die vielen Zeichen der Verehrung zum größeren Theile dem Menschen galten, dessen bekannter Wohlthätigkeitssinn und dessen wohlwollende Gesinnung sich an mehr als einem bethätigt hat. In den Reihen der Gratulanten fehlte denn auch Niemand, der in irgendwelchen Beziehungen zum Jubilar stand. Nach einem Morgenständchen, dargebracht von der Kapelle des Füsilierbataillons, erschien nach einander die lange Reihe der Deputationen; sie eröffnete der Kreis, ausschluß mit dem Ehrengeschenk des Kreises,

einem silbernen Tafelaufsatz, welchen der Kreisdeputirte, Herr v. Kamete-Barckmin, überreichte, dann erschienen die Deputationen der Kreisbeamten und der Beamten der Sparkassen des ehemaligen Fürstenthums Kreises, welchem der Jubilar bis zum Jahre 1883 vorstand, die Deputation der Amtsvorsteher, der Gemeindevorsteher, des Magistrats und der städtischen Vertretung von Cöslin, der Bürgerchaft Cöslins, des Golberg-Cösliner und Bublitzer Kreises und der Stadt Cörlin. Dann folgten die Privatgratulant. Die Deputationen der Kreisbeamten und der Sparkassen, der Gemeindevorsteher, der Bürgerchaft Cöslins und der Stadt Cörlin überreichten kunstvoll ausgeführte Adressen hiesigen Ursprungs, in reicher und geschmackvoller Einbänden, deren zwei Herr Helmuth Klotzerjahr geliefert, während die beiden anderen aus der Buchbinderei des Herrn Erbe hervorgegangen sind. Um 3 Uhr begann das Diner im Kückel'schen Saale, an welchem sich ca. 160 Personen betheiligten hatten. Die Reihe der Toaste eröffnete der Regierungspräsident Graf Clairon d'Haussonville mit dem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, Herr Regierungspräsident a. D. von Schmeling toastete auf den Jubilar, während dieser auf das Wohl seiner Gönner sein Glas leerte. Es folgten Toaste auf den Fürsten Bismarck, die Familie des Jubilars, den Regierungspräsidenten und den Landesdirektor von der Goltz. — Durch eine schöne und sinnige Ovation erfreuten sich in später Abendstunde die vereinigten Säger Cöslins den Jubilar in seiner Wohnung, wo sie in dem großen Saale mehrere Lieder vortrugen. (Cösl. Btg.)

Groß-Justin. [Mißverständnis.] „Wir wurden heute in nicht geringe Aufregung versetzt. Dies ist erklärlich, wenn mitten im tiefsten Frieden die Kriegstrompete ertönt. In einigen Ortschaften des Grelsenberger Kreises wurde amtlich publizirt, daß die ganze Armee mobilisirt werde, und daß Reservisten zc. sich bereit halten sollten. Die Ordres waren also da. Aber wer war der Feind? Selbstverständlich mußte es der Russe oder Franzose, oder beide zugleich sein. Natürlich haben beide Nationen keine Ahnung von unseren Beforgnissen und Aufregungen, und vorläufig keine blutdürstigen Absichten auf uns. Gott sei Dank, das Mißverständnis hat sich im Laufe des Tages aufgeklärt, die Reservisten können entleert und bei Seite gestellt werden und unsere Kriegsmänner können sich eines ruhigen gesunden Schlafes erfreuen. Und worin bestand das Mißverständnis? Die betreffenden Beamten, denen die gewöhnliche Instruction, betreffend eine etwaige Mobilisirung zugeht, hatten diese für eine wirkliche Mobilisirungs-Orde gehalten und — alarmirt.“ — So berichtet die „Gamminger Kreisztg.“ in einer Correspondenz mit dem Buchstaben N. als Unterchrift.

Stettin, 2. April [Provinzial-Zuckerfabrik.] In der heutigen unter dem Vorhitz des Herrn Consul Kister stattgehabten ordentlichen General-Versammlung der Actionäre der „Pommerschen Provinzial-Zuckerfabrik“ gelangte der Geschäftsbericht über das Jahr 1882, des 66. seit dem Bestehen des Instituts, zum Vortrage, aus dem wir Folgendes entnehmen: Die Siederei verarbeitete 330,228 Ctr. Rohzucker gegen 326,796 Ctr. in 1881 und verkaufte diverse Süssen 310,173 Ctr. im Betrage von 12,414,571 Mark gegen 308,440 Ctr. im Betrage von 12,303,158 Mark in 1881. Nach Abschreibung von 50,161 Mark 34 Pf. auf Siederei-Geräthschaften-Conto und Zuschreibung von 32,540 Mark 61 Pf. auf Unterstützung-Conto verbleiben noch 400,000 Mark, welche als Dividende von 16 2/3 pCt. = 100 Mark pro Actie zur Vertheilung gelangen.

Dividende. Der Verwaltungsrath der Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Bulcan“ hat in seiner heutigen Sitzung die Bilanz pro 1882 festgestellt, nach welcher bei reichlichen Abschreibungen und Zurückstellungen 5 pCt. Dividende an die Actionäre zur Zahlung kommen.

Stettin, 1. April. [Jubiläum.] Heute begeht ein in den weitesten Kreisen unserer Stadt bekannter und hochgeachteter Mann, der Lehrer an der Friedrich-Wilhelmsschule, Herr Linde, das Fest seiner fünfzigjährigen Amtstätigkeit.

Neueste Nachrichten. Berlin, 2. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz über die Aufhebung der beiden untersten Klassensteuerstufen und das preußische Etatsgesetz. — Kammergerichtspräsident Meyer, Mitglied des Herrenhauses und Kronsyndicus feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum. Justizminister Friedberg überbrachte ihm persönlich die Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Titel Excellenz. — Bei dem Mord und Selbstmord in Lichtenberg handelt es sich um einen Commis Namens Mantle und die 13jährige Bertha Fahrtrug, Tochter einer Wittve in Altdamm bei Stettin. Dieselben sind wegen eines Verbrechens gegen § 176, Absatz 3 des Strafgesetzbuches von dort geflohen. Beide scheinen im Einverständnis in den Tod gegangen zu sein. Es ist gesehen worden, daß das Mädchen niederkniete und dem Schusse die Brust darbot.

London, 2. April. Die „St. James Gazette“ meldet Folgendes: Fenier und andere irländische Beschwoerer sandten kürzlich den Gemahlinnen verschiedener Minister ein Packet mit von Pocken- oder Fieberkranken inficirter Wäsche.

Briefkasten. W. W., Stolp. Die Frage können wir nicht so gleich beantworten, müssen vielmehr zuvor eingehende Erkundigungen einziehen und werden Ihnen sodann unter obiger Chiffre genauen Bescheid geben. Wir hoffen, daß uns dies schon in wenigen Tagen möglich sein wird. Abonnement, Stolp. Wir müssen die Beantwortung Ihrer Frage ablehnen, empfehlen Ihnen vielmehr einen Arzt zu consultiren.

Berliner Viehmarkt. Berlin, 2. April (Städtischer Central-Viehhof.) Es standen zum Verkauf: 3416 Rinder, 6208 Schweine, 1076 Küber, 16754 Hammel. — In Rindern entwickelte sich das Geschäft trotz des nicht geringen Auftriebes lebals in der letzten Woche, da die Exporteure reichen Begehr zeigten und speziell bessere Qualitäten schon am Sonnabend und Sonntag aus den Ställen entnahmen. — Es läßt sich daher durchweg eine Preissteigerung verzeichnen, 1. Qual. erhielt 58—62, feinste Stücke bis 64, 2. Qual. 49—52, 3. und 4. Qual. 40—46 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Für Schweine verlief das Geschäft noch flauer als in der Vorwoche und wurden die letzten Preise nicht durchweg erreicht. Es wurde bewilligt für beste Mecklenburger ca. 53, Pommern und gute Landschweine 51—52, Senger 48—49, Rüssen 42—48, Serben 48—51 per 100 Pfd. und 20 pCt. Tara, Bafonier 56—57 M. bei 40 bis 45 Pfd. per Stück Tara. Küber hielten bei langsamem Geschäft knapp die letzten Preise, und zwar für 1. Qualität 47—54, für 2. Qual. 30—40 Pf. per 1 Hammel. — Auch für Hammel verlief der Markt recht flau, besonders waren geringere Qualitäten, die zu reichlich vertreten waren, schwer an den Mann zu bringen und hinterließen viel Ueberstand. Die Preise stellten sich: für 1. Qual. 49—52, beste Lämmer bis 55, 2. Qual. 40—45 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht.

Gedenktage. 3. April 1769 Todestag des Dichters Gerhard Tersteegen. 4. April 1793 Preußen nimmt von Danzig Besitz.

Börsenberichte. Berlin, den 2. April. Weizen per 1000 Kilo loco unverändert. Termine still. Getreidigt 37000 Ctr. Loko 130 bis 195 M. nach Qual., welcher polnischer mit Ansruch — ab Bahn bez., per diesen Monat — bz., per April-Mai und pr. Mai-Juni 187—187,5 bz., per Juni-Juli 188,5 bz., per Juli-August — bz., per August-September — bz., per Septbr.-Okt. 194 bz., Roggen per 1000 Kilo loco sehr still. Termine fest. — Getreidigt 181000 Ctr. Loko 115 bis 137 M. nach Qual., inländ. feiner —, guter 129 bis 152, Kammer 118 bis 123 ab Bahn bez., per diesen Monat — bz., pr. April-Mai 136,5—136,25—137—136,75 per Mai-Juni 138—138,5—138,25 bz., per Juni-Juli 140—140,5 bis 140,25 bz., per Juli-August 142—142,5—142 bz., per Septbr.-Okt. 144,5—144,25 bz., Gerste per 1000 Kilo loco unverändert. Termine behauptet. Get. 15000 Ctr. Loko 115—150 M. nach Qual. guter preussischer —, pommerscher — bz., per diesen Monat —, per April-Mai 122—121,75 bz., per Mai-Juni 123,25 bz., per Juni-Juli 125,5 Br., 125 Gd. Petroleum Raffinirtes (Standard white) per 100 Ctr. mit Faß in Posten von 100 Kilo. Termine ruhig. Get. — Ctr. Loko — bz., per diesen Monat 24,3 M., per April-Mai — bz., per September-October 25,4 M. Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Ctr. pCt. Termine fest und höher. Getreidigt 990000 Lit., Loko mit Faß —, per diesen Monat n. per April-Mai 52,6 bis 53 bz., per Mai-Juni 52,9—53,3 bz., pr. Juni-Juli 54,1—54 bz., per Juli-August 54,9—55,1 bz., per August-Sept. 55,2—55,4bz., pr. September Okt 54,2 bz.

Stettin, 2. April. Witterung: Leicht bewölkt. — Temperatur + 6° Reaum., Nachts — 1° N. — Barometer 28° 11" — Wind: Nordwest. Weizen fest, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 170—186 M. bz., weißer 170 bis 186 M. bz., geringer und fechter 126—160 M. bz., per April-Mai 187,5—188,5 M. bz., pr. Mai-Juni 189—189,5 M. bz., pr. Juni-Juli 191—191,5 M. bz., per Juli-August 193 M. bz., pr. September-October 196 bis 196,5 M. bz., Roggen fester, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 115—129 M. bz., per April-Mai 132,75 bis 132—132,5 M. bz., per Mai-Juni 134,5—135 M. bz., pr. Juni-Juli 137,5 M. bz., per Juli-August 139,5 bis 140 M. bz., pr. September-October 142—142,5 M. Gerste unverändert, pr. 1000 Kilo Oeberbruch, loco Märker n. Pomm. 120—124 M. bz., geringere 115—120 M. bz., feinste Qualität 130—150 M. bz., Hafer still, pr. 1000 Kilo loco Pomm. 105 bis 117 M. bz., Spiritus wenig verändert, pr. 10000 Liter 1/2 loco ohne Faß 51,8 M. bz., pr. April-Mai 52,1—52,2 M. bz., pr. Mai-Juni 52,8 M. bz., 53 M. Br. n. Gd., pr. Juni-Juli 53,7 M. bz., pr. Juli-August 54,4 M. Gd., pr. August-September 54,7—54,9 M. bz., Petroleum loco 8,65 M. tr. bz.

Danzig, den 2. April. Weizen loco feiner fest, anderer matt, pr. Tonne von 2000 Pfd. 125 bis 198 bz., Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 178 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. April-Mai 178 1/2 178 M. bz., pr. Mai-Juni 180 1/2 M. bz., pr. Juni-Juli 184, 183 1/2 M. bz., pr. Juli-Aug. 186 M. bz., Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd. großförig pr. 120 Pfd. inländ. 118—120 M., transp. 115 bis 118 M., feinförig pr. 120 Pfd. transp. 114 bis 115 M., Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 119 M. unterpoln. 115 M., transp. 114 M., Spiritus per 10000 pCt. pr. Liter loco 51,50 M. bz. n. Br., 51 M. Gd.

Berliner Fondsbörse vom 1. April. Dt. Reichsanl. 102,20 bz., Rm. Rentenbr. 101,40 bz. G. Consoild. Anl. 104,10 bz. B. Preussische do. 101,20 bz. do. 102,10 bz. Pom. Hypothekendarl. Staatsanl. 4 1/2 % 101,50 bz. B. do. 1853 101,50 bz. B. Staatsanl. 3 1/2 % 98,50 G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2 % 93,00 bz. do. 4 % 101,50 B. do. 4 1/2 % 102,60 bz. G. Westpreussische Ritter-schaft 3 1/2 % 92,80 G. do. 4 % 101,70 G. do. 4 % 101,10 G. do. 4 1/2 % 101,00 G. do. Neuland: Schaft 11 4 % 100,00 bz. B. do. 4 1/2 % 101,30 G.

Stolper Wetterbericht. Luft-Temperatur: Vormittags 8 Uhr 10 Uhr 12 Uhr 2 Uhr 4 Uhr 3 +1 1/2 +3 +3 1/2 +5 1/2 +5. Der Thermometergrad zeigte im Schatten Lufttemperatur mehr höchste. Normal-Barometerstand in mm. Vormittags 8 Uhr 10 Uhr 12 Uhr 2 Uhr 4 Uhr 3 765 766 766 766 765. Windrichtung: NW. Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Klar.

Statt jeder besonderen Meldung. Gestern Abend 10 1/2 Uhr starb unser lieber Bruder, der Rentier C. Maass hier selbst, welches wir hiermit tiefbetäubt anzeigen. Stolp, den 2. April 1883 E. Schwantes geb. Maass. A. Maass. Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 3 Uhr nach vorausgegangenem halbstündigen Tranergottesdienste statt.

Handwerker-Verein. Dienstag den 10. April cr. Abends 8 Uhr im Musikzimmer des Schützenhauses: Fragenbeantwortung. Wie verfahren die Feuerversicherungsgesellschaften in einem Brandschadensfalle mit Rücksicht auf die Hypothekengläubiger? — Mittheilung über den normalmäßigen Abelschen Petroleumprober. — Wie hat sich ein Miether bei Zahlung der Miete zu verhalten, die von einem Gläubiger des Hausbesitzers mit Arrest belegt worden ist, wie ferner, wenn das Grundstück subhastirt wird und ein Arrestschlag ausgebracht wurde? — Worin besteht die Construction des Aneroid-Barometers und auf welchen physikalischen Gesetzen beruht dieselbe? — Ist das öffentliche Ausgebot einer Forderung erlaubt? — Wie stellt sich der Werth der verschiedenen Brennmaterialien? — u. s. w.

Der Vorstand. Gesang-Verein. Morgen Mittwoch Übungsabend. Steuer-Hebelisten sind vorrätzig in F. W. Feige's Buchdruckerei. Fertige Särge bei Otto Gülle, Lichterstr., Hospitalstr. 42.

Zwetschenbranntwein, feinsten, in reiner Waare zu M. 2,25 pro Literflasche mit Glas, versendet gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages A. Th. Weyl, Mannheim. 1 großer Spiegel mit Console, sowie gut erhaltene Möbel sind billig zu verkaufen Friedrichstraße 9 1 Treppe. Es wird Wäsche in und aus dem Hause sauber gewaschen und geplättet Fabrikstraße No. 9. Auch finden junge Leute freundliches Logis daselbst.

Ich wohne Wollweberstr. 257. Emil Schultze.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Marienstraße 137. Otto Tetzlaff. Wir suchen für unsere Buchdruckerei 2 Lehrlinge mit den nöthigen Schulkenntnissen. F. W. Feige's Buchdruckerei. Das Dominium Kl.-Gluschen sucht zum sofortigen Antritt bei hohem Lohne und freier Station einen tüchtigen und unverheiratheten Schmied. Ein tüchtiger Gärtner, der mit Gemüse und Baumschule vertraut ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Btg. Damen, geübt in der Weißstickerei, finden dauernde Beschäftigung im Hospital 22.

Einige Mädchen finden Beschäftigung in F. W. Feige's Buchdruckerei. Eine Amme sucht von sofort Dr. R. Gaul, Wilhelmstraße.

Bahnhofstraße No. 18 1. Etage ist zum 1. October cr. eine Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör, auch Pferdehufe, zu vermieten. Ein möblirtes Vorderzimmer (part.) nebst Schlafkabinett ist sogleich zu vermieten Blumenstraße 9. Ein freundliches möblirtes Zimmer ist an ein oder zwei Herren von sogleich oder später zu vermieten. Synagogenstraße 352. Eine Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, ist zum 1. October zu vermieten. Mittelstraße 179.

Vorläufige Anzeige für Stadt und Umgegend.

Der berühmte und bekannte

Circus

Blumenfeldt & Strassburger

trifft in kurzer Zeit hier ein und wird einen Circus von Vorstellungen eröffnen. Der Circus befindet sich im **Kaisersaal** (Lohnmühle). Die Gesellschaft besteht aus 36 Personen (Damen und Herren) Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges, sowie 24 der besten Schul-, Springs-, Manege- und Apportirpferden, und einem dressirten Esel (Nicolò). Die Vorstellungen bestehen in der höheren Reitskunst, Pferdedressur, Quadrille, Ballet, Gymnastik und Pantomime. — Das Nähere wird durch die Zeitungen bekannt gemacht.

Blumenfeldt & Strassburger.

Bei jeder Nummer ein Cabinetbild!

Höchst effectvoll!

Absolut neu!

Bermischte Nachrichten

aus allen Welttheilen

ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung, welche keine Politik, Handelsberichte oder dergl., sondern in großer Menge nur interessante Begebenheiten von Nah und Fern, sowie spannende Romane und Novellen hervorragender Schriftsteller bringt.

Um das Blatt noch werth- und effectvoller zu machen, wird vom 1. April d. Js. ab auf der Vorderseite desselben eine **Galerie berühmter und interessanter Persönlichkeiten** in hochfeiner, auf photographischem Wege hergestellter Ausführung, erscheinen.

Jede Nummer bringt ein anderes Portrait und zwar in Cabinetgröße. Die Bilder sind auf der Zeitung so besetzt, daß dieselben abgetrennt und aufbewahrt werden können. Die Portraits werden in zwangloser Reihenfolge (Fürsten, Groß-Industrielle, Persönlichkeiten des Theaters, der Kunst und Wissenschaft etc.) erscheinen und eine werthvolle Sammlung abgeben.

Der Preis des Blattes beträgt trotz dieser eigenartigen Verschönerung nach wie vor **nur 50 Pfennig monatlich.**

Gegen Einzahlung von 50 Pf. in Briefmarken liefern wir ein einmonatliches Probe-Abonnement und versenden jede einzelne Nummer franco per Kreuzband.

Wer für 3 Monate 1 Mark 50 Pf. in Briefmarken entsendet, erhält den im Feuilleton befindlichen, bereits erschienenen Theil (ca. 180 Buchseiten) des liberale spannenden Romans „Des Zweiflers Umkehr“ von Friedrich Friedrich gratis mit beigelegt. Auch kann man unter Blatt-Nr. 1000 bei allen Postämtern Deutschlands und Oesterreichs bestellen.

Die Expedition der „Bermischten Nachrichten“ in Frankfurt am Main.

NB. Eichtige Agenten werden gesucht und finden lohnenden Verdienst.

Tuch-Branche.

Mein Lager von

Tuchen & Buckskins

habe ich ganz bedeutend erweitert und empfehle die neuesten apartesten Dessins in nur gediegenen Qualitäten zu sehr mäßigen Preisen.

Confection nach Maß liefere in den neuesten Fagons schnellstens.

Gustav Rosendorf.

Dampfer Arthur

Capitain R. Totte.

Von Stettin nach Stolpmünde den 4. April a. cr.

G. Rht. Meyer jr., Stolpmünde.

Rud. Christ. Gribel, Stettin.

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. April cr. einen

Lehrling.

Emil Schultz vorm. B. Woldt, Rummelsburg.

Unterricht im Klavierspiel

wünscht zu ertheilen

Martha Fromelt, Präsidentenstr. 15.

Elfte Pferde-Ausstellung

zu Stettin

verbunden mit

Großer Pferde- und Equipagen-Verloosung

am 26., 27. und 28. Mai 1883.

1. Gewinn: Eine vier-spännige Equipage
2. „ Eine zwei-spännige Equipage
3. „ Eine zwei-spännige Equipage
4. „ Eine zwei-spännige Equipage
5. „ Eine ein-spännige Equipage
6. „ Eine ein-spännige Equipage
7. „ Eine ein-spännige Equipage
8. „ Eine ein-spännige Equipage
9. „ Eine ein-spännige Equipage
10. „ Eine Equipage mit zwei Ponies

Außerdem 88 hochedle Reit- und Wagenpferde, sowie zusammen 10 hohelegante Equipagen mit 100 hochedlen Pferden sowie 560 andere werthvolle Gewinne.

Loose à 3 Mark

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Gewerbe-Ausstellung

zu Stolp

vom 9. bis 17. Juni 1883.

Anmeldungen zur Besichtigung der Gewerbe-Ausstellung erbitten wir spätestens **bis zum 1. Mai cr.** bei unserem Schriftführer, Herrn **Max Feige**, unter genauer Angabe des beanspruchten Raumes und gegen Zahlung der auf 50 Pfg. pro □Fuß Fußboden- und 1 Mark 50 Pfg. pro laufenden Fuß Tischfläche festgesetzten Platzmiete.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche schon angemeldet haben, ersuchen wir, spätestens **bis zum 1. Mai cr.** den beanspruchten Raum bei Herrn **Max Feige** genau anzumelden und die Platzmiete dafür zu entrichten.

Nach dem 1. Mai cr. erfolgende Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Die Ausstellungs-Commission.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten in

Frühjahreshüten

empfang in größter Auswahl und offerire einen großen Posten Filzhüte für Herren pro Stück von 1,75 an, Haarfilzhüte von 4,75 an; ferner empfehle Stoffhüte für Herren und Knaben in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Hermann Bloch,

65 Schmiedestraße 65.

Sechs Beilagen!

Die billigste große Zeitung in Berlin

„Neueste Nachrichten“

mit Sechs Beilagen

zusammen pro Quartal 3,25 Mk.

Die jetzt im dritten Jahrgange stehenden „Neueste Nachrichten“ haben als Programm: Verlässlichkeit und Unabhängigkeit, sowie eine auf allen Gebieten **absolut unparteiische Haltung.**

Die „Neueste Nachrichten“ bringen Alles, was von einer großen Zeitung erwartet wird. Es wird außer den politischen Nachrichten, insbesondere den Bermischten, den Neuigkeiten aus Kunst und Literatur, den lokalen Begebenheiten, sowie den Nachrichten aus dem Reich, dem Ausland und ferner dem Handelsheil die größte Aufmerksamkeit gewidmet.

Ohne ihr Programm der absolut unparteiischen Haltung zu verlassen, geben die „Neueste Nachrichten“ den Lesern Gelegenheit, die Anschauungen der verschiedenen politischen Parteien über die Tagesfragen kennen zu lernen, indem sie in der „Aus der Tagespresse“ die interessantesten Urtheile der politischen Parteiblätter zusammenstellen.

Die Wisten hiesiger und auswärtiger Staatslotterien werden ausführlich gebracht. Der nach amtlicher Feststellung bearbeitete Courszettel der „Neueste Nachrichten“ ist der vollständigste, enthält die täglichen Notierungen aller an der Berliner Börse gehandelten Effecten und bringt täglich die Course von zwei Tagen zur Vergleichung neben einander.

In ihrem „Briefkasten“ steht die Redaction ihren Abonnenten mit Rath und Auskunft auf den verschiedensten Gebieten zur Seite.

Die bezeichneten Beilagen der Zeitung, deren Preis in dem Abonnementspreis inbegriffen ist, sind:

- 1) Das Unterhaltungsblatt. Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.
- 2) Neueste Moden. Modenzeitung mit vielen Illustrationen und Schnittmustern. — Erscheint monatlich.
- 3) Die Hausfrau. Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirtschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.
- 4) Berlin, fliegende Blätter. Lustige humor. Wochenbl. im Umfange von 8 Seiten.
- 5) Verloosungsblatt. Enthaltend die Verloosungen sämmtlicher Loospapiere, Prämienanleihen etc., sowie diejenigen der Obligationen und Pfandbriefe von Provinzen, Kreisen, Städten etc., überhaupt alle Verloosungen in unbedingter Ausführlichkeit. Allwöchentlich.
- 6) Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau. Erscheint monatlich zweimal.

Den mit dem 1. April cr. hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des begonnenen Romans „Helm und Clifford“ frei nachgeliefert.

Probe-Exemplare gratis und franco.

Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten und Zeitungs-Expeditoren entgegen, sowie die

Administration der „Neueste Nachrichten“, Berlin W., Charlottenstr. 25 u. 26.

Frischen Zander

bei S. Cassel.

Die 2. Etage meines Hauses, Wittelsstraße 153, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, ist vom 1. October cr. anderweitig zu vermieten.

Adeline Freundlich.

Bei Eingang meiner Neuheiten empfehle den noch vorhandenen Bestand

vorjähriger

Frühjahrs-Confection

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Gustav Rosendorf.

Neue Musik-Zeitung.

Illustriertes Familienblatt. Auflage 36,000 Expl.

- Portraits und Biographien.
- Behrende und unterhaltende Aufsätze.
- Novellen, Feuilletons, Erzählungen aus dem Künstlerleben, Humoresken etc.
- Concert- und Theaterberichte aus allen hervorragenden Städten des In- und Auslandes.
- Briefkasten, Vakanzenliste, Novitäten, Literatur etc.
- Conversations-Lexikon der Tonkunst.
- Illustrierte Geschichte der Instrumente
- D—6 Klavierstücke, 1—2 Lieder, 1—2 Violin- und Cello-Compositionen etc. etc.

Prachtvollste Ausstattung.

Preis vierteljährig bei der nächsten Postanstalt, Buch- oder Musikalienhandlung

nur 80 Pfg.

P. J. Tonger's Verlag.

Köln am Rhein.

Für Pferdezüchter!
Ich suche ein 4jähriges 3—43/4lltes, edel gezoogenes Reitpferd, wozu möglichst roh.
Stolp. Major von Rudorff.

Landwirthschaftl. Verein. Frankfurter Frühjahrs-Pferde-Markt

Wie bei den früheren Märkten, wird auch diesmal unter Leitung eines **Comités** eine sehr reichhaltige Verloosung von Luxus- und Arbeits-Pferden, von complete Equipagen, Fahr- und Reit-Requisiten etc. stattfinden.

Als Gewinne kommen zur Vertheilung, sofern die Anzahl von 40,000 Loosen vergriffen ist:

61 der schönsten Pferde, 10 elegante Wagen

und viele noble complete Geschirre. Eine vollständige Equipage mit 4 Pferden.

Feinsten modernster Mylord-Wagen, bespannt mit 4 eleganten Pferden nebst completer feiner Schirrm.

Ziehung am 11. April 1883.

Loose à 3 Mark empfehlt F. W. Feige's Buchdruckerei.

BROCKHAUS' Kleines Conversations-Lexikon in 2 Bänden. Mit Karten und Abbildungen.

3. Aufl. geb. 15 M.

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentsenbrücke:

2. April. Wasserstand Meter 0,96.

In Stolpmünde:

30. März Wasserstand im Hafen 3,9 Meter.

Wasserstand im Seegeat 4,1 Meter bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Monat	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April hat 30 Tage.	1	2	3	4	5	6	7	8
1883	8	9	10	11	12	13	14	15
	15	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29	30

Stolper Marktpreise

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen, gut	100 Kl. 18	Speisebohnen, weiße	60
„ mittel	17 80	Linjen	60
„ gering	17 60	Kartoffeln	520
Roggen, gut	12	Rüchstroh	320
„ mittel	11 80	Krautstroh	—
„ gering	11 60	Heu	440
Gerste, gut	12	Rindfleisch v. d. Reule, 1 Kl.	1
„ mittel	11 80	„ Bauchfleisch	80
„ gering	11 60	Schweinefleisch	110
Hafer, gut	12	Kalbsteisch	80
„ mittel	11 80	Hammeifisch	90
„ gering	11 60	Speck, geräuch.	180
Erbfen, gelbe z. Kochen	16 60	Eibutter	2
Erbfen, weiße	16 10	Eier	60 Stück 225

Gold- und Papiergeld vom 31. März 1883

Waren	Preis	Waren	Preis
Souveraignes	20,38 bz. G.	20-Frcs. Stücke	16,20 bz. G.
Franz. Bankn.	81,05 bz.	Defterr. Bankn.	170,95 bz.
Russ. Note 100 R.	202,70 bz.		

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4% für Lombard 5%.